

## Bioprodukte an 100 Marktständen

**ZUG red.** Wer wissen will, was die hiesigen Produzenten von biologischen Produkten zu bieten haben, erfährt dies heute und morgen an der Zuger Seepromenade. Zum fünften Mal findet der Zentralschweizer Biomarkt «O Sole Bio» statt, ein Anlass mit rund 100 Marktständen, Brauchtum, Verpflegung, Kinderprogramm und Unterhaltung. Eine Vielzahl von Handwerkern zeigt am Biomarkt ihr Können: Wie entsteht beispielsweise ein Strohhut? Oder was genau macht ein Küfer? Weitere Attraktionen sind etwa der Klangweg am Vorstadtquai, der Barfuss-Kitzelpfad auf der Rössliwiese, der Streichelzoo unter dem grossen Lindenbaum beim Landsgemeindeplatz oder die Darbietungen von Musik- und Tanzformationen.

### HINWEIS

«O Sole Bio» ist am Samstag von 8 bis 19 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

## Nationale Parolen der Zuger FDP

**ABSTIMMUNG cv.** An der Parteiversammlung fasste die FDP des Kantons Zug im Hinblick auf die Abstimmungen vom 22. September neben den kantonalen Parolen (wir berichteten) auch jene für die nationalen Vorlagen. Die FDP sagt klar Nein (72 Nein, 2 Ja, 1 Enthaltung) zur Abschaffung der Wehrpflicht. Ein Ja empfehlen die Freisinnigen für das Epidemiegesez (63 Ja, 19 Nein) und für die Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops (grossmehrheitlich).

## Parkplätze kurzfristig weg

**ZUG red.** Auf dem Bundesplatz in der Stadt Zug werden vorübergehend 14 Parkplätze aufgehoben. Die Sperrung erfolgt in Zusammenhang mit der Totalsanierung des Coop-City-Gebäudes, wie die Stadt Zug mitteilt. Die gesperrten Parkplätze dienen der temporären Bauplatzinstallation sowie der Zwischenlagerung von Baumaterialien.

Bisher hatte der Bundesplatz als Lager- und Umschlagplatz für den Baustellenbetrieb gedient. Da nun aber gleichzeitig mit der Gebäudesanierung auch der Bundesplatz neu gestaltet wird, steht diese Fläche nicht mehr zur Verfügung. Der Stadtrat hat deshalb auf Ersuchen der Bauherrschaft der temporären Schliessung von 14 Parkplätzen zugestimmt, heisst es in der Mitteilung weiter.

Das Warenhaus Coop City wird Ende Oktober termingerecht wiedereröffnet. Ab diesem Zeitpunkt werden auch die gesperrten Parkplätze wieder freigegeben.

## Fragen an die Velofahrer

**ZUG red.** Wie velofreundlich ist die Stadt Zug? Dies will die Stadt von der Bevölkerung wissen. Sie nimmt diesen Herbst an einer entsprechenden Umfrage von Pro Velo Schweiz teil. Die Erhebung stellt Fragen aus den Bereichen Sicherheit, Komfort, Wegenetz, Infrastruktur, Abstellanlagen und Verkehrsklima. Die Ergebnisse werden für den Frühling 2014 erwartet. Durch die Teilnahme erhofft sich die Stadt Zug Informationen über die Wirkung ihrer Infrastruktur- und Fördermassnahmen zu Gunsten des Veloverkehrs. Pro Velo Schweiz hatte die Umfrage bereits in den Jahren 2004/05 und 2009/10 durchgeführt.

### HINWEIS

Die Umfrage wird im Internet durchgeführt unter [www.velostadt.ch](http://www.velostadt.ch)

# Wie soll in Zug gewählt werden?

**ABSTIMMUNG** Am 22. September beschliesst das Volk, mit welchem Wahlsystem der Kantonsrat künftig bestimmt wird. Doppelter Pukelsheim oder nicht, lautet dabei die Frage.

**D**as Bundesgericht hatte vor zweieinhalb Jahren ganz klar entschieden: Das heutige Zuger Wahlsystem für die Kantonsratswahlen entspricht nicht der Schweizer Bundesverfassung. Es benachteiligt die Bürgerinnen und Bürger der kleinen Zuger Gemeinden: Bei Wahlen sind bis zu einem Drittel der Wählerstimmen wertlos, und das Prinzip «eine Person, eine Stimme» wird dabei arg missachtet. In acht der elf Gemeinden gehen die Stimmen für kleine Parteien und Gruppierungen leer aus. Zug wurde deshalb aufgefordert, ein faires Wahlsystem einzuführen.



Barbara Gysel, Präsidentin SP Kanton Zug und Kantonsrätin, Zug

**Dass die Auswertung** der Wahlergebnisse für uns leider nicht mehr direkt nachvollziehbar sein wird, sollte eigentlich problemlos sein. Die EDV-Auswertung der Wahlen verlief auch in den

**D**ie Methode Doppelproportionale Divisormethode mit Standardrundung oder auch Doppelter Pukelsheim mit der Anpassung, dass alle Gemeinden Anspruch auf mindestens zwei Kantonsratsitze haben, ist mit komplizierten Berechnungen verbunden und lässt sich kaum nachvollziehen. Es ist von «Listengruppendivisoren» und «Wahlkreisdivisoren» die Rede. So hält die Bundeskanzlei in ihrem Bericht fest: Der Doppelte Pukelsheim ist mit vernünftigem Aufwand nicht von Hand zu errechnen. Dafür ist ein EDV-Programm notwendig. Das komplizierte Verfahren



Eugen Meienberg, Kantonsrat CVP, Steinhausen

Zuger Regierungsrat sicher auch dahingehend deuten, dass die im März dieses Jahres überwiesene Motion betreffend Ständesinitiative zur Wiederherstellung der Souveränität der Kantone bei Wahlfragen endlich und richtig an die Hand genommen wird. Diese Ständesinitiativen und weitere direkte Eingaben durch Bundesparlamentarier sollen zu Änderungen in der Bundesverfassung oder des Bundesgerichtsgesetzes führen, welche allen Kantonen wieder die Freiheit gibt, selbst über ihr Wahlsystem zu bestimmen.

**Der Zuger Kantonsrat** wollte eine Variantenabstimmung, diese wurde durch ein weiteres Bundesgerichtsurteil verhindert. So gibt es für diese Abstimmung nur eine Empfehlung des Zuger Regierungsrates. Der Zuger Kantonsrat konnte sich in einer Schlussabstimmung nicht zu einer Einzelvorlage zum Doppelten Pukelsheim äussern. Dies ist ein weiteres Manko dieser Vorlage, wie auch, dass sich im Abstimmungsbüchlein die Gegner nirgends äussern können.

**Ein sehr komplizierter** Doppelter Pukelsheim und eine Reihe von Ungereimtheiten bei dieser Vorlage führen nicht zur Abstimmungsempfehlung: Nein

## PRO UND KONTRA

Kantonen Aargau oder Zürich, die ebenfalls mit dem Doppelten Pukelsheim wählen, reibungslos.

**Unbeliebt ist das Zählverfahren** bei den bürgerlichen Kolleginnen und Kollegen im Zuger Kantonsrat: Sie versuchten mit allen Mitteln, das Zählverfahren zu verhindern – auch mit dem Risiko, dass die Regierung bei den Wahlen 2014 Notrecht in Kraft setzen müsste. Obwohl die Verfassung in vielen anderen Fragen hochgehalten wird, schien sich von den Gegnerinnen und Gegnern niemand an der Zuger Verfassungswidrigkeit zu stören! SP, ALG und CSP sind der Auffassung, dass es Aufgabe der Politik ist, für ein verfassungskonformes Wahlrecht zu sorgen. Sonst rüttelt man an unserem Rechtsstaat mit unvorhersehbaren Folgen in anderen Bereichen.

und die sich daraus ergebende Abhängigkeit wären bei einer Informatikpanne oder einem Elektrizitätsausfall zumindest problematisch.

**Mit der Ablehnung** kann die Zuger Stimmbürgerin und der Zuger Stimmbürger dokumentieren, dass sie oder er das Wahlsystem frei wählen will und nicht unter Zwang vom Bundesgericht entscheiden muss. Zum Verfahren Doppelter Pukelsheim hält die Bundeskanzlei fest: «Das vom Bundesgericht im Einklang mit dem europäischen Wahlrechtserbe geförderte Wahlsystem ...». Es mutet schon sehr eigenartig an, dass man sich auf europäisches Wahlrecht stützt. Wir sind und wollen nicht in die EU! Man soll ein System, welches sich über hundert Jahre bewährt hat, nicht einfach aufgeben. Ein Nein muss der



## Mit harten Sounds rein ins «Rock the Docks»-Wochenende

Um 18.30 Uhr fetzte die Band Nevermind gestern Abend auf der Zeltbühne drauflos und läutete das Zuger Rockfestival lautstark ein. Eine gute halbe Stunde später schwappte das Spektakel schliesslich auf die Hauptbühne über, wo die vier von Zuger Shuger die Bretter ins Wanken brachten. So gings weiter bis kurz vor Mitternacht, und heute um 17 Uhr heisst es erneut: Rock the Docks. Bild Christian H. Hildebrand

## Der Zyturm tickt nicht richtig

**ZUG st.** Freitagmittag, kurz nach 13.15 Uhr, auf dem Rückweg ins Büro. Beim Kolinplatz geht der Blick zum Zuger Wahrzeichen. Für eine kurze Kontrolle der Uhrzeit und einfach, weil man am schönen Zyturm fast nicht vorbeischaun kann. Ein einziger Blick reicht diesmal aber nicht. Es folgten ein zweiter und ein dritter und dann ein Griff zum Handy. Leicht irritiert. Der Grund für

## HERAUSGEPICKT

die Verwirrung: Der Turm tickt nicht mehr richtig. Die grossen goldenen Zeiger stehen auf 3 Uhr.

### Ursache unbekannt

Ich bin nicht die Erste, die die Zeitverschiebung bemerkt hat. «Ja, wir haben es auch gesehen. Bereits um 11 Uhr war es am Turm schon 3 Uhr», sagt Thomas Homberger. Er ist Gebäudebewirtschafter bei der Stadt Zug und hat dabei auch immer ein Auge auf das Zuger Wahrzeichen. Weshalb die Zeiger am Turm falsch stehen, weiss Homberger allerdings nicht. Auch kann er nicht mit Sicherheit sagen, seit wann der Turm die falsche Zeit angibt. «Heute wird die Uhr mit einem Motor betrieben», erklärt er. Das war bis vor rund 15 Jahren anders. Bis dahin stieg nämlich jeden Morgen in den Turm und zog das Uhrwerk von Hand auf. Das alte Werk ist zwar noch vorhanden, wurde aber abgehängt.

Wie lange die Zeit am Zyturm noch stillsteht, kann Homberger nicht sagen. Die Wartungsfirma sei informiert. Sie werde in den nächsten Tagen vorbeikommen und die Uhr wieder in Gang bringen. «Aber eigentlich war die Zeitverschiebung ja gar nicht so schlecht. So waren wir alle mittags schon viel näher am Feierabend als sonst», findet Homberger schmunzelnd.